

# Wem geht / ging es im Referendariat auch so schlecht?

**Beitrag von „Krabappel“ vom 27. Juli 2018 16:12**

Wikipedia schrieb zu Studienseminaren: *"Rechtlich handelt es sich um den Schulen und ihren jeweiligen Organisationsformen zugeordnete Einrichtungen, die der Aufsicht des Staates unterstehen und weisungsgebunden sind, im Unterschied zu den [Universitäten](#), für die die Verfassungsgarantie der Freiheit von Forschung und Lehre gilt."*

Das Studienseminar und noch weniger die Mentoren sind also dazu befugt, Entscheidungen zu treffen, was sie vermitteln. Das Schulgesetz, die Lehrpläne, die Ausbildungsrichtlinien und letztlich die Forschungsergebnisse der Universitäten geben vor, was das Studienseminar vermitteln muss.

Woher sollte das Recht des Lehramtsanwärters kommen, ausdiskutieren, dass das was er vermittelt bekommt, falsch sein könnte?

Hat er diese Zweifel trotzdem, was ja sein gutes Recht ist, muss er sich

- a) an der Uni bewerben und seinem Forscherdrang nachgehen
- b) einen anderen Beruf erlernen oder
- c) bei offensichtlicher Missachtung dieser oder anderer Gesetze den Personalrat, die Gewerkschaft, die Schulbehörde oder Polizei aufsuchen

Noch bildlicher: wenn der Meister sagt, halte den Bohrer gerade, sonst wird das Loch schief, musst du den Bohrer gerade halten. Zumindest wenn du Tischler werden willst. Wenn du Künstler werden willst, kannst du bohren wie du lustig bist, kannst aber dann nicht Beamter/Angestellter des öffentlichen Dienstes werden.

Bastel dir also einen Aluhut, um dich vor der allgemeinen Verschwörung zu schützen, oder- wenn du Lehrer werden willst- mach deine Ausbildung zu Ende. Diese Entscheidung liegt nur bei dir.